

Black or White

The Side that you choose

Von Mietzewhite

Kapitel 7: Mord beim Karaoke

Yay, da bin ich wieder und es geht selbstverständlich spannend weiter mit meiner Story, ich hoffe zumindest, dass ihr sie spannend findet XD (Ansonsten habe ich wohl Auffassungsprobleme ^^;))

Es passiert wieder etwas, was eigentlich nicht geschehen sollte, doch was das ist, das müsst ihr schon selbst heraus finden. *grinz*

Ich habe mich auch wieder an einem Fall versucht, auch wenn ich sagen muss, dass dieser kläglich gescheitert ist und total einfach zu durchschauen ist und bla, aber nja, ich kann mir halt nicht so tolle Sachen ausdenken wie Aoyama-sama. >//<

Ein Wunder, dass er immer noch total brav ist, rein theoretisch könnte er ja den perfekten Mord begehen, ohne dass jemand Wind davon bekommt, er müsste nur die ganzen Fehler weglassen, die seine Chara's immer machen. XD Aber er ist ja zum Glück kein Krimineller XDDD

Na ja x3 Zum Fall an sich, habe ich auch wieder eine kleine Zeichnung in die Charaübersicht reingestellt, schaut sie euch doch mal an ;3

Aber auch im Allgemeinen habe ich den Charaguide wieder etwas überarbeitet, auch wenn ich noch nicht komplett fertig bin und auch noch einige Bilder zu zeichnen habe XDDD Schaut einfach mal rein ;3

Die Tage vergingen wie im Fluge und noch immer wurden die Geschrumpften nicht von ihren Gegenspielern aufgesucht, zu ihrem Vorteil, sodass sie wenigstens schon mal an ihrem Plan arbeiten konnten. Hikari hat sich bei den Detective Boys noch viel mehr eingelebt und die Kleinen schätzen sie jetzt richtig, vorallem Ayumi versteht sich gut mit ihr, die Schwarzhaarige ist eine wirklich tolle Freundin für sie geworden, wo sie auch weiß, dass sie ihr vertrauen kann.

Am Tag ihres Erscheinens hatte Conan seiner Geliebten auch von ihr erzählt, wobei die Reaktion sehr interessant war:

Der Brillenträger kehrte, nach dem Fall, den er mit seinen Gleichgesinnten aufgeklärt hatte, zurück nach Hause, wo Ran schon geduldig auf ihn gewartet hatte. Sie schaute aus

dem Fenster und als sich die Tür hinter ihr öffnete, drehte sie sich sofort in die entsprechende Richtung, damit sie den Schülerdetektiv begrüßen konnte, doch er war sogar noch etwas schneller:

„Bin wieder da!“

„Das ist schön!“, sie strahlte ihm entgegen und fragte gleich noch nach:

„Wie war die Schule?“

„Ganz gut.“, in seiner Aussage war keinerlei Ironie zu hören, wie es sonst immer der Fall war und das verwunderte Ran. Anbei zog er sich die Schuhe aus und stellte seine Tasche ab, um sich anschließend in die Küche zu begeben, da er Durst hatte und sich was zu trinken einschenken wollte.

„Echt jetzt?“, hakte sie nochmals nach und schaute ihm ungläubig hinterher.

„Ja, ich denke, er hätte nicht besser sein können.“, antwortete der Sohn des Schriftstellers und nippte am Glas.

Und nun hatte er die Neugier seiner Gesprächspartnerin geweckt, sodass sie nicht abließ.

„So? Was ist denn so tolles passiert?“

„Wir haben eine neue Mitschülerin bekommen...“, sprach der Junge und nahm einen weiteren Schluck des gekühlten Getränkes.

„Was? Und deshalb war der Tag so toll?“, sie verstand ihn nicht und die Verwunderung machte sich in ihrem Gesicht breit, während sie zu schnell nachdachte und unüberlegt weiter redete:

„Shinichi, du hast dich doch nicht etwa...?“, dabei legte Kogorou's Tochter einen leicht schockierten Blick auf.

Da er natürlich sofort nachvollziehen konnte, worauf sie hinaus wollte, sprudelte ein Teil der Flüssigkeit, welche noch in seiner Mundhöhle war, wie eine Fontäne hinaus und er wehrte sofort ab:

„Quatsch... wo denkst du hin? Ich steh doch nicht auf kleine Kinder...“, er wurde dabei sogar rot.

>Du bist doch die einzige, die ich...<, beinahe hätte der Braunhaarige auch seine Gedanken ausgesprochen, weshalb er auch sichtlich froh war, als seine Augen sahen, dass die Blauäugige zu lachen begann.

„Und wieso denn?“, immerhin wusste sie noch nicht die Ursache.

„Ist dein Vater da?“

„Huh? Nein, der ist mit seinen Freunden Mah-Jong spielen.“, verdutzt schaute sie Conan an, beantwortete aber trotzdem seine Frage.

„Gut!“, das leere Glas abstellend, ging er jetzt wieder in den Raum, wo die 17-jährige sich auch befand und schaute sie an.

„Hm?“, weiterhin perplex, verstand sie nicht, worauf er hinaus wollte.

„Ich soll dich von Isumi grüßen.“, danach bildete sich ein Grinsen in seinem Gesicht.

„Echt? Ah, wie schön, dass sie noch lebt... Wo hast du sie getroffen?“, ihr war der Zusammenhang zwar nicht ganz klar, aber dennoch freute sie sich sehr.

„Dummchen... ich hab's doch schon gesagt: Wir haben eine neue Mitschülerin bekommen.“, wiederholte er mit einem leichten Schmunzeln und erst danach bemerkte die Tokyoerin, was wirklich gemeint war.

„Also ist...?“, sie brauchte nicht weiter nach zu forschen, da sie bereits das Nicken des ehemaligen Fußballspielers sah, wobei sie dennoch wissen wollte, warum denn gerade das Mädchen aus Sendai auf die Organisation traf, was sie von ihr wollten und vorallem woher sie sie kannten.

Da Kudou sich auch darauf eingestellt hatte, versuchte er es der Oberschülerin so behutsam wie möglich zu erklären, da er dabei ja auch auf den Tod von Mikuru Tanichi eingehen musste und das war nicht gerade einfach. Dennoch klappte es ganz gut und Ran verstand nun auch die ganze Situation viel besser: Warum Isumi nach ihm gesucht hatte und vorallem warum sie über ihn Bescheid wusste.

Der Spalt, welcher sich das vergangene Jahr zwischen den beiden Sandkastenfreunden gebildet hatte, verschwand allmählich immer mehr und das machte beide sichtlich froh, weil sie sich somit auch wieder näher kamen.

Auch Shiho hat sich, wie mit der Harfenspielerin vereinbart, mit Saburo getroffen und sucht nun mit ihm gemeinsam nach einem Gegenmittel in seinem Labor. Dazu musste die Blonde auch einige ihrer Sachen packen und zu ihrem Gleichgesinnten fahren, weil es ja nicht in Tokyo lag. Das hieß für die Wissenschaftlerin aber auch, dass sie derweil nicht zur Schule kam, wobei sie selbst das eher weniger störte, mehr diejenigen, welche zurück blieben und wirklich noch Grundschüler waren.

In der Zeit waren nun schon drei Wochen vergangen und es hatte sich noch nichts verändert, außer dem anwachsenden Plan der beiden Detektive. Der Unterricht verlief wie immer – langweilig – für die beiden, während Shinichi teilnahmslos aus dem Fenster starrte, tat Isumi so, als würde sie alles brennend interessieren, doch heute hatte das kleine Mädchen mit dem Haarreif eine gute Idee für eine Aktivität, die sie danach vollziehen konnten: Sie wollten in eine Karaoke-Bar gehen.

Niemand, außer dem Brillenträger, hatte was dagegen und da sie ja alle wussten, dass er das Singen verabscheute, ignorierten sie seine Meinung einfach und gingen trotzdem hin, schleiften ihn sogar absichtlich mit.

Den frühen Nachmittag war es dort noch nicht so voll, wie es später meistens der Fall ist, deshalb bekamen die Kleinen noch einen Raum zugeschrieben und selbst weitere waren noch frei. Ein junges Pärchen vertrieb sich ihre Zeit auch mit singen und hatten ihren eigenen Raum bekommen. Sonst hingen die restlichen Schlüssel noch an den Haken hinter der Kasse, außer ein weiterer, welcher schon in Benutzung war und wodurch die dazu getroffenen Besucher nicht wissen konnten, wer das dritte Zimmer

belegte.

Die Detective Boys setzten sich auf die dortige Couch und machten es sich bequem, packten ihre Schultaschen dabei auf den Fußboden und wollten daraufhin entscheiden, wer anfangen sollte.

„So, jetzt sind wir da. Und wer fängt an?“, fragte Mitsuhiro durch die Runde und Hikari antwortete als erste:

„Also ich würde gerne Ayumi zuerst hören. Was meint ihr?“, sie grinste dabei breit und schaute dabei die Angesprochene an, welche etwas perplex reagierte:

„Wieso denn gerade mich?“

„Einfach so.“, kam es kichernd aus dem Mund der Braunäugigen hervor. Und ehe sich die wirkliche 7-jährige versah, hatten die Jungs dem Vorschlag schon zugestimmt und so stand sie nun vorne am Mikro und suchte sich ein Lied aus, welches sie anschließend singen wollte.

[Garnet Crow – Namida no Yesterday]

Die Reaktionen der Zuhörer waren einstimmig: Ihnen gefiel der Gesang des Mädchens.

„Das war doch richtig klasse.“, meinte die Tochter der Sängerin ehrlich, da Ayumi für ihr Alter eine wirklich schöne Stimme hatte, während die anderen der Aussage einfach nur zustimmten und sich somit ein kleiner Rotschimmer in dem Gesicht ihrer gegenüber bildete.

„Danke schön.“, sprach sie, setzte sich dabei wieder auf ihren Platz und lächelte glücklich.

„Und nun?“, hinterfragte Genta, wobei die Schwarzhaarige wieder darauf reagierte:

„Jetzt seid ihr beide dran.“, mit ihren Fingern auf die beiden Größten zeigend, bestimmte sie die Abfolge, und alle akzeptierten ihre Entscheidung. Sie begaben sich zu den Mikros und wählten einen Song.

[Ziggy – Step by Step]

Er passte zu ihnen, zumindest was die Tonlage anging, aber auch die Melodie trafen sie ganz gut und wieder gab die Neue ihr Kommentar dazu:

„Das war doch auch voll kommen in Ordnung, zwar kann man hier und da noch ein bisschen dran feilen, aber schlecht war es keinesfalls.“, brachte sie wieder vollkommen wahrheitsgetreu hervor.

„Und was spielst du grad? Musikkritikerin?“, fragte der Oberschüler sie mit einem schiefen Blick, durch sprudelt von Ironie.

„Und wenn schon.“, grinste sie und anbei bedankten sich die anderen beiden für die

nette Aussage, wurden genauso wie ihre Vorgängerin etwas rot und setzten sich wieder auf ihre Plätze.

„So, und jetzt du, Conan!“, forderte sie ihren Gleichgesinnten auf, welcher Tyo's Verlobte nur geschockt musterte.

„Nein, auf keinen Fall!“, kam es nur böse hervor und er verschränkte seine Arme vor seinem Oberkörper, fügte murrend noch etwas hinzu:
„Du hast auch noch nicht gesungen.“

„Ich sing nach dir... also los, ab ans Mikro!“, befahl sie schon fast, hatte aber immer noch ihre normale Stimme.

„Vergiss es!“, widerstrebte er weiterhin.

Die anderen Kinder wollten Isumi schon aufhalten, aber so einfach ließ sie sich nicht abservieren, dafür war sie einfach zu widerspenstig.

„Mir egal, ob du willst oder nicht, du singst jetzt“, formulierte sie weitere Worte zu einem Befehl, stand nun sogar schon auf, packte ihn am Arm und zerrte ihn zum Mikro.

„Du kannst dir sogar ein Lied aussuchen.“

„Ah, du bist doch...“, den Rest verkniiff Shinichi sich, denn als er ihre Augen sah, wusste er, dass nicht zu spaßen mit ihr war und der 18-jährige musste sich wohl oder übel geschlagen geben.

Deshalb nahm der jetzige Grundschüler sich den Ordner zur Hand und suchte nach einem Lied, welches er kennen könnte und fand auch eins. Die anderen drei staunten nicht schlecht, wie sehr Fräulein Tanichi ihn doch im Griff hatte, da sie selbst dies noch nie geschafft hatten.

[Two Mix – Breaks]

Da der Kleine den Song noch von früher kannte, war er relativ textsicher, aber der Gesang an sich tat den anderen wie immer in den Ohren weh, auch wenn sie es mit Würde ertrugen – sie hatten es sich immerhin selbst zuzuschreiben.

„Och, so schlimm war das doch gar nicht.“, versuchte Ayumi aufmunternd von sich zu geben, musste sich dabei aber anstrengen ehrlich zu lächeln.

Auch die beiden anderen männlichen Mitglieder der Detective Boys sprachen ihm etwas gut zu, während er es nur resignierend wahr nahm, das Mikro ablegte und sich wieder auf seinen Platz neben Isumi setzte und auf ihren Kommentar wartete.

„Und? Ich hab doch gesagt, ich kann nicht singen.“, wiederholte er beweisend und die Angesprochene schaute ihn nur schräg an.

„Das sagen viele, auch einige, die im Nachhinein doch gut singen konnten, deswegen wollte ich's einfach mal testen.“

„Und, bist zu einem Punkt gekommen?“, hakte er nur kurz nach, obwohl es ihm egal

war.

„Es war grausam!“, bei ihrer Aussage schaute die Sendaierin ihn an und ihr Gesicht formte sich praktisch zu einer schmerz erfüllten Facette, dennoch war es ernst gemeint.

„Na vielen Dank auch. Kann nun mal nicht jeder mit so 'ner tollen Gesangsstimme geboren werden.“, erwiderte er leicht gekränkt, auch wenn es ihm eigentlich nicht störte, da Shinichi sich darüber sowieso nie Gedanken machte, was andere von seinem Gesang hielten. Außerdem hatten sie ihn ja gezwungen und deshalb dachte er sich auch: Wer nicht hören will, der muss fühlen – und das taten sie.

Im Anschluss wollten die anderen nun aber endlich was von der Dunkelhäutigen hören und so ging sie wie versprochen nach vorne, wählte sich wie immer ihr Lieblingslied als erstes aus und tippte es in die Karaokebox ein, sodass es gleich startete. Nur der Oberschüler kannte dieses Lied schon, und wusste, dass die Sängerin es sehr mochte.

[U-ka Saegusa – Kumo ni Notte]

Jedoch bemerkte er auch, dass sie es diesmal nicht mit so viel Elan sang, wie beim letzten Mal – irgendwas stimmte mit ihr nicht, er wusste nur noch nicht was. Den Text konnte sie wie immer fließend, dafür hatte das Mädchen den Song einfach schon zu oft gesungen und das versetzte die anderen Zuhörer ziemlich ins Staunen, weil es an sich ja doch ziemlich schnell war und schwer zu singen, doch sie schaffte es, auch wenn ihre Kinderstimme das Lied etwas misshandelte.

Wahrscheinlich war es das, was sie daran störte, dass die Tochter des Politikers es nicht so singen konnte, wie sie es sonst immer tat und das verstand der ehemalige Fußballspieler, weil es für sie ein sehr beruhigendes Hobby war.

Zum Ende hin, legte sie das Mikro ab, kassierte zunächst die positiven Kommentare derer, die ihr gelauscht hatten, setzte ein künstliches Lächeln auf und gab denn etwas von sich:

„Ich geh mal kurz auf die Toilette, entschuldigt mich.“, und sofern sie dies sagte, verschwand sie auch gleich, ohne das jemand was hätte dagegen unternehmen können.

Die wirklichen Kinder realisierten ihre geknickte Miene nicht und dachten sich deshalb nichts Schlimmes, sprachen sogar noch weiterhin positiv von ihrer Stimme.

„Hikari kann ja wirklich richtig toll singen“, fing der Dünne an.

„Ja, das find ich aber auch.“, stimmte Ayumi mit ein und auch der Letzte schloss sich ihren Meinungen an:

„Klang schon fast professionell.“

Nur der Sohn des Schriftstellers hatte die Wahrheit gesehen und war sich nicht mal sicher, ob sie jetzt wirklich dahin gegangen ist, wo die Neue vorgegeben hat,

hinzugehen. Ihm war bewusst, dass er dem Ganzen nachgehen musste und deshalb entschuldigte er sich auch bei den anderen:

„Sorry, aber ich muss auch mal auf's Klo.“, von der Couch aufspringend, verließ auch er schnell den Raum und ging Richtung Toiletten. Die anderen waren anbei nur verwirrt, genossen ihren Aufenthalt aber weiterhin und wählten neue Lieder aus, die sie singen wollten.

Dort angekommen, wo sein Ziel lag, stand der Junge nun vor der Damentoiletten und er wusste, dass er da nicht so einfach reingehen konnte, deshalb musste er warten, falls sich da was tat. Und das Glück war auf der Seite des Tokyoers, denn kurz darauf, kam die Ältere heraus, welche sie vorhin schon an der Kasse mit ihrem Freund gesehen hatten und so nutzte der Braunhaarige seine Chance und fragte nach:

„Entschuldigen Sie bitte, aber ich suche ein kleines Mädchen in meinem Alter, ist sie vielleicht da drin?“, wie schon gewohnt, benutzte er seine extrem quietschige Stimme.

„Öhm, ja, das ist voll merkwürdig: Sie steht die ganze Zeit nur vorm Spiegel und schaut sich an.“, erläuterte die Fremde und ging ihres Weges Richtung Zigarettenautomat.

„Danke!“, die Tür vorsichtig öffnend, schielte der Detektiv hinein und sah sie dort, so wie es ihm zuvor beschrieben wurde – einfach nur vorm Spiegel stehend und ihr eigenes Ebenbild betrachtend. Da sie ihn sofort bemerkt hatte, verließ eine Aussage ihren Mund, aber ihr Blick musterte immer noch das, was auf dem reflektierenden Glas zu sehen war.

„Ich wusste doch, dass man nicht mal hier vor dir sicher ist.“

„Ist sonst noch jemand hier?“, vergewisserte er sich.

„Nein...“

„Gut!“, kurz nachdem der Blauäugige dies sagte, trat er komplett hinein und sperrte hinter sich die Tür ab, sodass keiner mehr hinein konnte und sie somit auch ungestört reden konnten.

„Hey, du kannst doch nicht einfach die Toilette absperren!“, meinte Tyoryuu's Verlobte leicht geschockt und wand ihre Augen nun zu ihm.

„Doch, ich gehe mal davon aus, das die Frau von eben die einzige ist, die sich hier aufhält, von daher wird sie bestimmt nicht noch mal so schnell wieder kommen.“, erklärte er sich.

„Und was, wenn neue Gäste erscheinen?“

„Tja, denn müssen sie eben warten...“, meinte Conan grinsend.

„Idiot...“, drang es ironisch aus dem Munde seiner Gegenüber hervor, die sich ihm nun komplett zu wand.

„Oh, tut mir aber leid...“, reagierte er mit der selben Ironie, formte danach aber weitere Worte:

„Willst du mir nicht lieber sagen, was mit dir los ist?“

„Sieht man mir das so deutlich an? Das war eigentlich nicht geplant...“

„Du scheinst wohl zu vergessen, dass nicht nur du Detektiv bist.“

„Hm... denn hast du mich wohl oder übel durchschaut.“, resignierend senkte sie ihren Kopf, ihr war nicht klar, ob sie ihm wirklich davon erzählen sollte oder nicht.

„Also... was ist los?“, hakte er erneut nach, doch sie schwieg erst mal, Hikari wusste nicht, wie sie ihre Gedanken richtig zusammenfassen sollte.

„Hast du dir eigentlich schon jemals überlegt, wie gekränkt die Kinder wohl sein werden, wenn sie erfahren, wer wir wirklich sind?“, stellte sie ihm lieber zur Gegenfrage.

„Ja, schon, deshalb sagen wir es ihnen am besten nicht...“

„Schon wieder die selbe Leier...“, beschwerte sich das Mädchen.

„Und das findest du echt besser? Es ihnen überhaupt nicht zu sagen und es sie lieber später durch die News oder dergleichen erfahren zu lassen?“

„Nein, natürlich nicht, aber was bleibt auch anderes übrig?“, stritt er ab, wurde langsam ernster.

„Es ihnen sagen?“

„Und wie stellst du dir das vor? Sie sind immerhin Kinder! Ich glaube kaum, dass sie es so leicht verstehen werden wie Erwachsene.“

„Das ist schon klar... aber wir können sie auch nicht kränken und ihnen nicht die Wahrheit sagen. Sie werden es schon irgendwie auffassen können, denn dumm sind sie ja auch nicht.“

„Dennoch ist es absurd...“, er wand seine Augen zum Boden.

„Findest du? Na mir egal, was du denkst... ich werde es ihnen auf jeden Fall bald sagen, denn ich denke nicht, dass wir noch lange so rumlaufen werden und ich finde schon, dass wir es ihnen in diesen Körpern sagen sollten... aber dir ist es ja scheinbar egal...“, sie sprach gegen eine Wand, da der Brillenträger kein Wort verlor, weshalb sie auch einen lauten Seufzer von sich gab, denn streiten wollte sie sich nicht mit ihm.

„Ich möchte nur einfach nicht ihr Vertrauen missbrauchen, welches sie mir entgegen bringen. Und dir gegenüber dürfte es doch viel größer sein, oder nicht? Immerhin kennst du sie doch jetzt schon über ein Jahr und siehst die drei fast jeden Tag.“

„Du hast ja Recht... es fällt mir auch nicht gerade leicht, ihnen Tag für Tag etwas

vorzuspielen, denn obwohl sie noch Kinder sind, sind sie mir ziemlich ans Herz gewachsen. Aber ich weiß nicht, wie ich das anstellen soll... Es ihnen mit den richtigen Worten mitzuteilen ohne sie ernsthaft zu verletzen. Immerhin ist ja der Conan, mit dem sie solange befreundet sind, nichts als Fassade.", ihre Blicke trafen sich und ein wenig plagte ihn die Verzweiflung, doch der Sohn des Schriftstellers zeigte sie nicht, seine Zuhörerinnen redeten jedoch weiter.

„Aber bei Ran hast du es doch auch geschafft... und sie bedeutet dir doch weit aus mehr. Da wird das bei ihnen auch schon klappen und dieses Mal musst du es ihnen ja auch nicht alleine mitteilen.“, erklang es sanft aus ihrem Munde, während sie noch was hinzufügte:

„Jedoch solltest du trotzdem nochmals mit Ayumi unter vier Augen reden. Du weißt bestimmt, warum oder?“

„Danke...“, meinte er zum ersten Teil hin und setzte auch fort, mit einem leichten Grinsen:

„Ich kann's mir denken...“

„So? Nun ja, ich hatte letzte Woche eine sehr süße Unterhaltung mit ihr.“, Isumi wusste nicht warum, aber sie mochte die Kleine total, sie war wie ein Schwesterersatz für sie und deshalb freute sie sich auch sehr, dass das Vertrauen bei ihr groß war.

„Willst du's hören?“

„Du erzählst es doch sowieso, oder nicht?“

„Du hast mich durchschaut.“, kurz lachend, beruhigte sie sich wieder und berichtete:

Es war ein relativ warmer Märztag und Ayumi hatte sich am Wochenende mit Hikari verabredet, weil sie unbedingt mal mit ihr reden wollte und da die Gefragte sie ernst nahm, traf sie sich mit der Kleinen und sie besuchten ein nettes Café. Sie einen Platz in der Ecke aussuchend, bestellten sie sich zunächst jeder 'nen Stückchen Kuchen und was zu trinken. Gegenüber von einander sitzend, betrachtete die Neue die andere und wagte nachzufragen:

„Also? Was ist das Wichtige, über das du mit mir reden möchtest?“, erwartend drein schauend, schlürfte sie am Strohhalm, welcher den Saft in ihren Mund transportierte, während das Mädchen mit dem Haarreifen ihr Glas behutsam auf den Tisch zurück stellte und zaghaft begann.

„Nun ja... es geht um Conan.“, sie ergründete die Augen der eigentlichen Oberschülerin, die nun auch ihr Getränk beiseite stellte.

„So?“, hakte die 17-jährige nur nach.

„Was hältst du von ihm?“, stocherte die Braunhaarige diesmal.

„Ähm, was ich von ihm halte? Ich finde, er ist ein Trottel!“, die Sendaierin klang dabei relativ ernst, was die Tokyoerin sichtlich verwunderte.

„Wieso denn das?“

„Och, da gibt's viele Gründe, aber es ist eben nicht negativ gemeint. Er ist einfach ein guter Freund.“, erklärte sie sich.

*„Ach so...“, Ayumi atmete erleichtert aus und fügte noch was hinzu.
„Denn bin ich ja beruhigt.“*

„Hm? Wieso?“, die Zuhörerin schaute sie nun neugierig an, was die nun Gefragte sichtlich rot werden ließ.

„Nun ja... ich... weißt du...“, stotterte sie, wusste nicht wirklich, wo sie anfangen sollte, deshalb traf ihre Gesprächspartnerin es sogleich auch auf den richtigen Punkt:

„Du magst ihn mehr, als nur einen guten Freund, oder?“

„Äh... ja...“, antwortete sie schüchtern und war nun rot wie eine Tomate.

„Das sieht man dir auf der Nasenspitze an.“, erläuterte die Harfenspielerin breit grinsend.

„Meinst du, ich hab bei ihm 'ne Chance?“, erneut setzte die kleine Yoshida einen erwartungsvollen Blick auf, während ihre Gegenüber zunächst wieder am Strohhalm sog.

„Nun... ich kenn euch zwar alle noch nicht so lange, aber ich kann Menschen sehr gut einschätzen. Ich hoffe nur, dass du mir in der Hinsicht auch vertraust, Ayumi.“

„Ja, doch... schon.“, brachte sie nur etwas perplex hervor.

„Denn sag ich dir jetzt guten Gewissens, von Freundin zu Freundin, dass es wohl besser für dich wäre, wenn du dir nicht all zu viele Hoffnungen machst. Es tut mir leid, das zu sagen, aber ich weiß nicht... es gibt einfach was, welches dich nicht an ihn heranlässt... deshalb wäre es wohl besser, wenn du versuchst über ihn hinweg zu kommen. Es gibt sicher einen viel besseren Jungen für dich, da bin ich mir sicher.“

Und diese Worte schockten das kleine Mädchen: Eigentlich hatte sie jetzt mit netten, freundlichen Worten gerechnet, die sie unterstützen und gut zusprechen würden, dass er wie für sie gemacht wäre, aber statt dessen hörte sie das komplette Gegenteil. Trotzdem wusste die Blauäugige tief in ihrem Inneren, dass es da irgendwas gab, womit Saeda recht hatte, denn die erklärende Stimme war sehr sanft und vorsichtig, und keinesfalls verletzend. Außerdem unterstützte das Lächeln der Schwarzhaarigen die Aussage nur noch mehr und so wusste sie wirklich, dass sie ihr vertrauen konnte, auch wenn es schwer für Ayumi werden würde, immerhin war der Junge ja ihre erste große Liebe. Doch wie Hikari meinte, würde er es wohl nie erwidern können, auch wenn sie noch nicht verstand warum.

„Danke, für deine ehrliche Meinung.“, nun tat sie es ihr gleich und lächelte ebenfalls.

„Dafür sind Freundinnen doch da.“, erweiterte sie kichernd und trank den Rest ihres

Saftes.

Anbei entdeckte die Haarreiftragende die Kette ihrer Gesprächspartnerin und wurde sogleich wieder neugierig.

„Das ist aber ein hübscher Ring, den du da hast!“

„Ja! Ich mag ihn auch sehr und er bedeutet mir viel.“, dabei hebte sie ihn mit Daumen und Zeigefinger an, sodass die Lichtstrahlen ihn zum Glänzen brachten.

„Wow, schön... Von wem hast du den?“, musterte sie staunend das Aussehen des silbernen Etwases.

„Ein sehr guter Freund hat ihn mir geschenkt.“, antwortete sie ehrlich.

„Oh, denn hat der dich bestimmt ganz doll lieb.“, unterbreitete sie ihre Feststellung.

„Ja, bestimmt...“, Isumi musste aufpassen, nicht träumend ab zu driften, wobei sie ja auch schlecht sagen konnte, dass ihr Verlobter ihr den Ring gegeben hat.

„Das ist toll. Denn hast du ihn also auch gern?“, sie beneidete ihre neue Freundin etwas, aber freute sich auch gleichzeitig für sie, da immerhin eine von ihnen schon ihr Glück gefunden hatte, während die Ältere einen leichten Rotschimmer im Gesicht bekam.

„Sehr sogar.“

„Ich freu mich für dich! Weißt du, dass ist echt richtig toll, dass du hier her nach Tokyo gezogen bist, mit dir kann man echt über alles reden. Wir müssen unbedingt noch ganz viel zusammen machen.“

„Du bist lieb. Klar, gerne, ich kenn mich hier eh noch nicht so aus. Du musst mir auf jeden Fall alles zeigen.“, sprach sie sehr freundlich, niemand konnte ahnen, wer sie wirklich war.

Und so zeigte ihr die Grundschülerin zum Ende des Tages hin noch einige schöne Orte, bei denen sie sich auch gerne aufhielt, wodurch sie einen wunderbaren Start ins Wochenende hatten und sich nun auch viel besser verstanden. Auch wenn es die Detektivin innerlich etwas schmerzte, ihr eine heile Welt vorzuspielen.

Nachdem sie fertig erzählt hatte, widmete sie sich wieder ihrem männlichen Zuhörer.

„Wie kommt sie nur darauf, dass ich was von dir wollen würde?“

„Sie ist eben noch ein Kind.“, schmunzelte Shinichi, welcher ihr aufmerksam zugehört hatte und das ein oder andere mal entweder grinsend oder weniger erfreut reagierte. „Aber sag mal, das ist doch wohl nicht wirklich das, was dich so fertig macht oder?“, fing er nun wieder fragend an und die Braunäugige schluckte.

Zur gleichen Zeit bei den Kindern entschied sich Mitsuhiro dazu, für alle was zu trinken zu holen, da sie vom ganzen Gesänge langsam Durst bekamen und den hieß es nun zu stillen. Den Karaokeraum verlassend, schlenderte er zum Getränkeautomaten

und kaufte fünf Dosen Orangensaft, während seine Gedanken ihren eigenen Pfad gingen.

Wo bleiben Hikari und Conan nur so lange? Sind die etwa immer noch auf Toilette?

Das Gekaufte in die Arme nehmend, wohl gemerkt, er schaffte es gerade so, sie zu tragen, machte er sich langsamen Schrittes auf den Rückweg, damit ihm nichts runter fallen würde. Dennoch blieb der Junge auf einmal stehen, da er plötzlich eine ihm bekannte Stimme aus der Damentoilette vernahm und nicht glauben konnte, was er da hörte. Statt dessen musste Mitsuhiko wohl eher aufpassen, nichts fallen zu lassen, sonst würden sie ihn bemerken.

„Ich verstehe einfach nicht, wie du das nur so aushalten kannst, Shinichi. Du bist nun schon seit über einem Jahr in diesem Zustand und musst Ran täglich sehen und ich, ich halt es jetzt schon nicht mehr aus, dabei ist noch nicht mal ein Monat rum. Aber es ist so schrecklich, wenn ich jeden Tag bei Tyo bin und wir nicht das machen können, was unserem Alter entspricht. Und du musst das schon so lange ertragen... wie schaffst du das nur, Shinichi?“, völlig aufgelöst stand sie vor ihm und hatte nun alles aus sich raus gelassen, obwohl sie das gar nicht wollte und war den Tränen nahe, unterdrückte sie aber.

Scheinbar war er im Moment der einzige, der sie wohl wirklich verstehen würde und mit ihrem Verlobten konnte sie ja schlecht über dieses Problemchen reden, mal davon abgesehen, dass sie bereits anders darüber geredet hatten.

„Nun ja, ehrlich gesagt, mir blieb ja nichts anderes übrig und vielleicht ist es bei dir ja nur so schlimm, weil ihr das vergangene Jahr Zeit hattet die Erfahrung zu sammeln. Ich weiß leider nicht wie es ist, mit ihr zusammen zu sein, also ich mein jetzt so richtig. Es hat sich zwar einiges verändert, jetzt wo sie die Wahrheit kennt, aber trotzdem bringt uns das ja nicht viel weiter.“, versuchte der Oberschüler eine Erklärung zu starten, um sie damit wieder etwas zu trösten.

Der Junge, welcher ihnen aus Versehen lauschte, ging nun langsam und behutsam weiter, auch wenn der Schock in ihm groß war. Er konnte, nein, wollte einfach nicht glauben, was er da soeben gehört hatte, auch wenn es nicht viel war, konnte er sich seine eigenen Schlüsse daraus ziehen – immerhin war Mitsuhiko für sein Alter doch relativ schlau.

Conan ist in Wirklichkeit Shinichi Kudou? Und er hat uns nie etwas davon erzählt... Und Hikari? Sie scheint auch nicht das zu sein, wonach sie aussieht... Aber wie... wie ist das alles nur möglich?

Weiterhin komplett verwirrt, begab sich der Braunhaarige zum Karaokeraum, wo die anderen beiden bereits auf das Trinken warteten, versuchte auch dabei, sich nichts anmerken zu lassen, erst recht nicht vor seinen gleichaltrigen Freunden. Er wusste noch nicht, ob er es ihnen jetzt schon sagen sollte, oder lieber noch wartete, um auch sicher zu gehen, dass er sich wirklich nicht verhöhrt hatte.

Das Gespräch zwischen den beiden Gleichgesinnten ging auch weiter, da Isumi endlich antwortete:

„Hm... da ist wohl was dran... darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht...“, und irgendwie schaffte die 17-jährige es, sich wieder innerlich zu besänftigen, auch wenn es nicht gerade leicht für sie war.

„Deshalb müssen wir das alles hier endlich hinter uns bringen.“, meinte der ehemalige Fußballspieler nun fest Entschlossen und sein Wille übertrug sich auch auf die Gegenüberstehende.

„Damit wir wieder unserem gewohnten Leben nachgehen können und du Ran endlich deine Liebe gestehen kannst, damit ihr auch eure Erfahrungen machen könnt.“, ganz zum Schluss wurde das Grinsen in ihrem Gesicht immer breiter, während beim Angesprochenen ein Rotschimmer zum Vorschein kam.

„Musstest du das jetzt so ausdrücken?“, fragte er beschämt.

„Ich sag doch nur die Wahrheit!“, und so schaffte sie es sogar zu lachen, obwohl die glücklich Verliebte zuvor noch tieftraurig war.

Doch dieses friedliche Verhalten sollte im nächsten Moment wieder zerstört werden, da kurz darauf der Schrei der jungen Frau von vorhin erklang. Der Blauäugige öffnete sofort die Tür, da es für die Schülerdetektive nun nicht mehr der Zeitpunkt war, untätig rum zu stehen, sondern zu handeln. Die Toilette gemeinsam verlassend, rannten die beiden sofort in die Richtung, aus der sie den Schrei vernahmen und kurz darauf hatten auch die drei Kinder gehört, dass da was nicht stimmte – weil Mitsuhiko da gerade erst wieder in den Raum kam und die Dosen abstellen musste, bevor er die Tür schließen konnte –, und verließen deshalb auch ihr Zimmer. Auch der Kassierer hatte was gehört und tat es den anderen gleich.

Da Conan und Hikari die Situation untersuchen konnten, befahlen sie der anderen Anwesenden, welche nur geschockt da stand, endlich mal die Polizei anzurufen: Vor ihnen hing der Freund der Geschockten an einem Strick und alle Hilfe war zu spät, da er bereits erstickt war. Und so tat sie wie geheißen, wenn es ihr auch sichtlich schwer fiel.

„Was ist hier passiert?“, erklang es hinter den beiden, als der Kassierer und die Detective Boys sich dazu gesellten, die Stimme gehörte zu dem Mann, welcher in der Karaoke-Bar arbeitete. Doch musste man ihm diese Frage nicht beantworten, da er die Antwort im Nachhinein selbst fand.

„Oh nein, wie schrecklich!“, waren die Worte, welche Ayumi verließen, Genta hingegen kümmerte sich eher um die beiden Vermissten:

„Hier seid ihr ja! Ihr habt euch ja ganz schön Zeit gelassen!“, es klang fast wie eine Beschwerde dafür, dass sie zu lange auf der Toilette waren, aber es störte die beiden nicht, statt dessen entschuldigten sie sich dafür.

Es dauerte nicht lange, bis die Polizei eintraf und so konnte der Fall sofort untersucht werden, wobei Megure nicht wirklich davon begeistert war, dass die Kinder schon wieder am Tatort anwesend waren, aber er konnte auch nichts gegen sie machen, da

sie ihm sogar schon des Öfteren geholfen hatten, weswegen er sie ziehen ließ. Mit von der Partie war diesmal Kommissar Shiratori, welcher bereits dabei war, die Leiche zu untersuchen und der Inspektor führte derweil den Verhör durch, schaute sich dabei aber auch die Videokamera an, welche einiges aufgenommen hat. Zwar war sie direkt über dem Raum befestigt, in dem der Mord statt fand, aber trotzdem hatte man alle anderen Räume super im Blickfeld, außerdem konnte man auch sehen, wenn jemand in diesen Raum gegangen wäre oder ihn verließ.

Auch die Kinder schauten sich das Aufgenommene an: Es zeigte zunächst wie die Freundin des Toten den Raum verließ und zum WC ging, kurz danach verließ auch Hikari ihren Raum und begab sich zum selben Ort. Auch Conan verließ kurz danach das Zimmer, um die Toilette zu besuchen. Zwischendurch verließ ein älterer Herr den Karaokeraum, in dem er war – es war derjenige, welchen sie zuvor nicht zuordnen konnten, allerdings war er eher harmlos.

Mitsuhiko war der nächste, der angezeigt wurde, als er beauftragt wurde, Orangensaft zu kaufen, kurze Zeit später, ging er langsam wieder zurück und kurz nachdem die entsprechende Tür für ihn geöffnet wurde, kehrte auch die junge Frau zurück. Dann war der Schrei zu vernehmen und danach liefen alle Richtung Tatort: Erst die beiden Oberschüler, dann die drei Kinder und zum Schluss der Angestellte.

„Wo waren Sie denn solange, Fräulein Kiimura?“, wollte der Inspektor wissen, da sie doch ziemlich lange fehlte.

„Zuerst begab ich mich zur Damentoilette, das kann das Mädchen da bezeugen, weil sie auch dort war und danach bin ich zum Zigarettenautomaten gegangen und habe eine geraucht, dass dürfte er bezeugen können“, sie zeigte dabei auf die Schwarzhaarige und beim zweiten Teil auf den Kassierer.

„Stimmt das, Hikari?“, fragte Megure nach.

„Ja, das stimmt.“

„Ich kann das auch bezeugen.“, antwortete der Mann im Voraus, wessen Job es war, das Geld entgegen zu nehmen und die Schlüssel zu verteilen.

„Gut, denn lässt das für uns nur ein Resultat übrig: Das Opfer hat Selbstmord begangen.“, schlussfolgerte daraus der Ordnungshüter, doch wurde er von Shiratori aufgehalten.

„Warten Sie, Inspektor. Wir haben soeben das Handy des Toten gefunden und darin wurde wohl eine Nachricht eingegeben: 'Warum?'.“, las er vor und zeigte danach seinem Vorgesetzten das Mobil Telefon.

„Das kann doch alles Mögliche bedeuten!“, nörgelte der Angesprochene herum, da er dafür keine ordentliche Lösung finden konnte.

Die Detective Boys untersuchten stattdessen den Tatort, vielleicht hatten sie ja Glück und würden noch irgendwas Beweismäßiges finden. Auch wenn der Dünne eher auf die beiden Älteren achtete und immer mehr bemerkte, dass das, was er aufgegriffen hatte, der Wahrheit entsprechen musste.

„Hier ist doch eh nichts mehr. Der hat sich bestimmt selbst ermordet.“, meinte Genta gelangweilt und vom Suchen müde.

„Da wäre ich mir nicht so sicher!“, unterbrach ihn jedoch der Brillenträger.

„Seht mal, was ich hier unter der Couch gefunden habe!“, stolz präsentierte er ihnen eine Hälfte von einem Foto, auf dem das Opfer abgebildet war.

„Ein zerrissenes Foto.“, beschrieb Ayumi das gefundene Objekt und der Entdecker nickte nur.

„Hey, ich glaub, ich hab die andere Hälfte!“, gab die Neue von sich, kroch hinter der Sitzmöglichkeit hervor und hielt das passende Gegenstück in die Luft, auf der Fräulein Kiimura zu sehen war.

„Tatsächlich.“, staunend schaute die Braunhaarige beide Teile an und sah, dass sie wirklich zusammen gehörten.

„Aber wieso hat er denn das Foto zerrissen?“, wollte der Dicke wissen, da er den Zusammenhang nicht nachvollziehen konnte.

„Weils vielleicht kein Selbstmord war...“, erläuterte der Kleinste.

„Erinnert ihr euch an die Mitteilung im Handy?“, hakte die Sendaierin nach, damit auch die Kinder verstehen konnten und Ayumi war die erste, die es erklären konnte, weil Kojima zu langsam dachte und Mitsuhiro sowieso nicht bei der Sache war.

„Also hat sie ihren eigenen Freund erhängt?“

„Traurig aber wahr... so sieht's wohl aus.“, bestätigte Conan und ging mit den vieren zur Polizei, um ihnen die Befunde zu überreichen, wodurch auch Shiratori so schlau war und die richtigen Schlussfolgerungen zog. Letztendlich blieb der jungen Frau nichts anderes übrig, als die Wahrheit zu gestehen und so war dieser Fall relativ schnell beendet.

Da die Kinder nun auch keine Lust mehr auf's Singen hatten, verließen sie den Laden und machten sich auf ihren Heimweg, tranken unterwegs den Saft, welchen sie sich gekauft hatten. Erst nachdem die beiden Oberschüler in eine andere Kreuzung eingebogen waren, traute sich Tsuburaya wieder was zu sagen.

„Sagt mal Leute... ist euch schon mal was aufgefallen?“

„Was soll uns aufgefallen sein, Mitsuhiro?“, forschte das Mädchen mit dem Haarreif vorsichtig nach, während der dritte eine rethorische Gegenfrage stellte:

„Das du auf einmal ganz schön schweigsam bist, nachdem du vom Getränkeautomaten zurück gekehrt bist?“

„Nein... ich mein nicht mich selbst, sondern Conan und Hikari. Ist euch an ihnen

eigentlich schon die ganze Zeit mal was komisches aufgefallen?“

Beide überlegten kurz, aber verstanden nicht, worauf er hinaus wollte, weshalb sie ihre Köpfe schüttelten und Yoshida die Gedanken von sich und ihrem Klassenkameraden aussprach:

„Eigentlich nicht... was meinst du, Mitsuhiko?“

„Nun ja... ich kann es selbst noch gar nicht glauben... aber ich habe vorhin etwas gehört, was ich wohl nicht hätte hören sollen...“, fing er brüchig an und überlegte gut, wie er die nächsten Sätze formulieren sollte.

„Spuck schon aus!“, forderte der Dicke auf, er wollte das Gespräch endlich hinter sich haben, da ihm die ganze Situation irgendwie nicht behaglich vor kam und er seinen besten Freund bisher noch nie so erlebt hatte.

„Okay... also...“, er schluckte und atmete nochmals tief durch.

„Als ich mit den Dosen wieder zurück zu euch wollte, musste ich auch an den Toiletten vorbei gehen und dann habe ich gehört, wie Conan und Hikari miteinander geredet haben... aber es war irgendwie anders und vor allem...“, er stoppte wieder, der Mut hatte ihn nun komplett verlassen und er wusste einfach nicht, wie er es den beiden vermitteln sollte.

„Was ist los?“, langsam begann sich die Blauäugige ernsthaft Sorgen zu machen, da auch sie ihn noch nie so erlebt hatte.

„Ich kann's selbst noch gar nicht glauben und will's auch nicht wahr haben, aber sie haben über ganz wirres Zeug geredet und anschließend hat Hikari Conan mit Shinichi angesprochen.“, danach schaute er zu Boden, wollte nicht wissen, wie seine Freunde darauf reagieren, da Mitsuhiko selbst noch nicht damit fertig wurde.

Die anderen beiden blieben wie versteinert stehen, wussten nicht, was sie davon halten sollten und mussten aufpassen nicht auch in das schwarze Loch der Verzweiflung zu stürzen.

Joar, das war's auch schon wieder x3 Das Kappi war nun wieder etwas kürzer als sein Vorgänger, aber dafür werden die nächsten beiden auf jeden Fall wieder etwas länger und sehr amüsant :3 Freut euch also schon mal drauf x3

Außerdem geht die Spannung da natürlich nicht verloren, denn als hätte es nicht gereicht, dass Ran von Shinichi's Geheimnis erfährt, mussten es nun auch die Kinder auf Umwegen erfahren... Ja, ich weiß, ich bin böse XDDD

finster lach

Aber es wird sich zeigen wie die Detective Boys vorgehen werden, freut euch schon mal vor XD *grinset*

Ich würde mich sehr über Kommi's oder Feedback von eurer Seite freuen. *hihi*

Bis zum nächsten Mal, dat Mietzö~